Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Stadtverband Gelsenkirchen
Essener Str. 88
45899 Gelsenkirchen

12. Januar 2005

Vorsitzender

Überwindung des Bildungsnotstandes im Nördlichen Ruhrgebiet
- Masterplan Bildung -

An
den Ministerpräsidenten des Landes NRW
Herrn
Per Steinbrück
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

An
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
NRW
Herrn
Harald Schartau
Kavalleriestr. 16
40213 Düsseldorf

An
den Oberbürgermeister der Stadt
Gelsenkirchen
Herrn
Frank Baranowski
Hans- Sachs-Haus
Vattmannstr.
45879 Gelsenkirchen

nachrichtlich:
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
NRW
Herrn
Andres Meyer – Lauber
Nünningstr. 11
45141 Essen

nachrichtlich:
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
im Ruhrgebiet

Sehr geehrter Herr Steinbrück!
Sehr geehrter Herr Schartau!
Sehr geehrter Herr Baranowski!

Die GEW Gelsenkirchen fordert zusammen mit dem DGB Emscher - Lippe ein Pilotprojekt zur Überwindung des Bildungsnotstandes.
Über dessen Ausmaß im Nördlichen Ruhrgebiet ist sicherlich kein weiteres Wort zu verlieren.
Bemerkenswert klar äußerten sich die Bürgermeister/innen und Oberbürgermeister im

Initiativpapier Bildungsoffensive Ruhrgebiet 2020

auf der Emscher-Lippe-Konferenz am 19. Juli 2004 in der ARENA AUF SCHALKE.
Seitdem ist ungefähr nichts passiert.

Vielfältige Studien, insbesondere die des Zentrums für vergleichende Ruhrgebietsforschung an der Universtät Bochum (ZEFIR) und die der Projekt Ruhr GmbH (zuletzt von Oktober 2003) sprechen deutliche und mahnende Worte zum Bildungsnotstand.
Es gibt kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem.

Wir fragen:

Welche Rolle, welche Kompetenzen und vor allem welche Ressourcen für Bildung wird der Regionalverband Ruhrgebiet haben?

Wir stellen fest: Die Landespolitik behandelt Ungleiches immer noch gleich. Und wer den „Kommunalen Finanzbericht 2004“ von Professor Junkernheinrich für den RVR liest, hat keinerlei Erwartung mehr, dass von Seiten der Städte Besserung zu erwarten ist.
Statt eines Aufbaus „Ost“ ist schon die Rede von einem Aufbau „Nördliches Ruhrgebiet“.

Wir stellen fest: Der Bildungsnotstand in unserer Stadt und in unserer Region spielt in der Politik der SPD NRW kaum eine Rolle. Auch die SPD- MdL des Ruhrgebietes sind leider nicht in der Weise für ihre Heimatregion tätig, zumindest nicht erfolgreich, wie es der (Bildungs-) Problemdruck erforderte.

Meine nüchterne Stellungnahme, leider:
Der Regionalverband Ruhrgebiet der CDU ist hier nach außen hin deutlicher in Erscheinung getreten als andere.

Mit freundlichen Grüßen

_____
Alfons Kunze

Anlagen:
- Initiativpapier „Bildungsoffensive Ruhrgebiet 2020“ vom 19. Juli 2004
- Pressemitteilung des DGB Emscher-Lippe und der GEW Gelsenkirchen vom 16. Juli 2004
- Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 19.11.2004 „RVR soll Masterplan Bildung erarbeiten“